

Mit den Gesetzen der Natur im Einklang

Wohnblockhäuser aus Grünenplan mit einem Baustoff, der nachwächst

Sie heißen Haus Silberborn, Wiezen oder Bödexen und sind allesamt finnische Wohnblockhäuser geplant, vermittelt und vertrieben durch Jörg Wollenweber aus Grünenplan. Die Firma wurde vor 20 Jahren im Jahr 1994 gegründet und baut seitdem Wohnblockhäuser in ökologischer Bauweise. Dem Bauinteressenten kommt zu gute, dass der Meister und gelernte Bauzeichner nicht nur fachlichen Rat bieten, sondern auch zeichnerisch die Gedanken zu Papier bringen kann.

Von einem Architekten unterstützt gehen die individuellen und auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenen Planentwürfe nach Finnland, wo die finnisches Wohnblockhäuser gefertigt werden. Die so nach Vorgaben exakt ausgeführten Holzelemente werden dann an Ort und Stelle zusammengefügt. Die Bauausführung erfolgt in kreisförmiger Anordnung der einzelnen nummerierten Bohlen.

■ Außenwand aus Blockprofilpaneelen

Je nach Geschmack kann man zwischen Rundbohlen und eckigen Bohlen auswählen. Strahlen erstere mehr Natur aus und erinnern an Wildnis und Abenteuer, so unterscheiden sich beide lediglich in der Optik. Denn zweischalig gebaut sind beide Ausführungen. Die innere Wand aus massiven gehobelten Blockbohlen mit doppelter Nut

und Feder ist das tragende Element der Gesamtkonstruktion. Die wesentlich dünnere Außenwand besteht aus Blockprofilpaneelen. Dazwischen befindet sich eine Zellstoffdämmung. Durch diesen patentierten



Wandaufbau, deutschlandweit nur durch Jörg Wollenweber vertrieben, wird das gesamte Haus atmungsaktiv und hat klimaregulierende Wirkung.

Die Wohnung bleibt im Sommer bei hohen Temperaturen angenehm kühl, da die außen liegende Dämmung ein Aufheizen verhindert. Im Winter dagegen speichern die innen liegenden Blockbohlen die Wärme und sorgen so für ein angenehmes Wohnklima. Die Niedrigenergiehäuser aus abgelagerter, klimabedingt langsam und gleichmäßig gewachsener finnischer Kiefer und Fichte ermöglichen eine optimale Energieeinsparung.



So sieht das Ergebnis aus: Das Wohnblockhaus von Jörg Wollenweber in Grünenplan.

Fotos: rcl

So wurden bei den letzten zehn von ihm errichteten Häusern bei nur zweien eine Heizung eingebaut, der Rest konnte es bei einem Ofen belassen. Heizkosten bei einem Einfamilienhaus lagen so in einem Beispiel bei nur 500 € im Jahr, der unerfüllbare Traum eines jeden anderen Häuslebauers. Den-

noch sollte man sich bei den Baukosten im Klaren sein, dass sie nicht günstiger ausfallen als bei einem Massivhaus. Spart der Aufbau Zeit und Geld, sind die Materialkosten für das luft- oder kammergetrocknete Holz weitaus höher als für Stein und Beton. Dafür kann das Holzhaus beim Trockenbau punkten. Mit

einem Streifenfundament und einer Balkenlage, oder wie das Haus von Jörg Wollenweber auf einer Lärchenplatte errichtet, kann ein Holzhaus zu 100 Prozent trocken gebaut werden. So ist ein Holzhaus in der Regel in drei Monaten bezugsfertig, unter Hochdruck könnte in sechs Wochen bereits eine Übergabe

erfolgen. Nach zweiwöchigem Aufbau ist das Gebäude jedenfalls regendicht, mit Dach und Fenstern versehen.

■ Schneller Einzug

Da bereits bei der Planung in den Bohlen die entsprechenden Hohlräume für die elektrischen Leitungen angelegt wurden, kann auch der Elektriker gleich loslegen. Aber die theoretische Herleitung der Kostenersparnis durch Mietersparnis bei einem schnellen Einzug in das neue Zuhause sind nicht die Gründe, die für die Bauherren entscheidend sind. Wie Jörg Wollenweber zu berichten weiß sind es viele Überlegungen, die zu der Entscheidung führen, statt ein Massivhaus zu bauen auf ein Holzhaus zu setzen. (rcl)

Fortsetzung auf Seite 7

